

37.5 Zum Unterricht

Ziele:

- (1) Die Intention des Sölle'schen Religionsverständnisses herausarbeiten
- (2) Die Bedeutung dieses Religionsverständnisses für die Auseinandersetzung mit der bürgerlich-christlichen und marxistischen Sicht des Menschen begreifen
- (3) Den theologischen Zusammenhang von Sinnfrage und Gottesfrage bedenken
- (4) In der »Sehnsucht nach Heimat« das Wirken des Heiligen Geistes entdecken

Inhalte	Medien/Lernverfahren	Didaktische Hinweise
1. Religion als Suche nach dem Sinn	1. <i>Tafelanschrieb: »Heimat«</i> – Assoziationen – Zusammenhang mit »Religion« – Klärung des eigenen Vorverständnisses von »Religion«	<i>Alternativ:</i> Was hat die Sinnfrage mit der Gottesfrage zu tun?
2. »Der Wunsch, ganz zu sein« als Grundbedürfnis des Menschen	2. <i>Sölle, Der Wunsch, ganz zu sein</i> Textanalyse und Interpretation – Intention – Was heißt »religiöse Bedürfnisse«? – Von welchem Menschenbild geht Sölle aus? – Wie führt Sölle die Auseinandersetzung mit der bürgerlich-christlichen und der marxistischen Sicht des Menschen? – Welche »Antwort« hat Sölle auf die Sinnfrage? Was bedeutet diese Antwort für den Glauben an Gott?	
3. Kritische Auseinandersetzung mit der Position von D. Sölle	3. <i>Rundgespräch</i> – Von welcher anthropologischen Voraussetzung geht Sölle aus? – Ist diese selbstverständlich? – Woher kommt die Sehnsucht nach »Wahrheit, Heimat und Sinn«? – Was bedeutet es für den Glauben, daß »Hoffnung« im NT zu den »Gnadengaben« gezählt wird?	<i>Ergänzend:</i> (1) Vergleich mit Schnurre, »Das Begräbnis« M 31; (2) Vergleich mit »Die Gaben des Geistes« M 14; (3) Vergleich mit 1. Kor 12–14 (4) Reflexion des Bonhoeffer-Zitates (s. 37.1)

Inhalte	Medien/Lernverfahren	Didaktische Hinweise
4. Die Hoffnung des Glaubens	<p>4. <i>Bildmeditation (Mannheimer Synagoge)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Was mag in Juden vorgehen, wenn sie den mit dem Jerusalem-Bild geschmückten Thora-schrein im Synagogengottesdienst erblicken? – Welche Hoffnung verbindet sich jeweils für Juden und Christen mit »Jerusalem«? 	<p><i>Ergänzend:</i> Biblische Hoffnungsbilder meditieren (z. B. Jes 2,2 ff.; Offb 21)</p>

38. Der gekreuzigte Gott

38.1 Vorüberlegungen

Das Kapitel »Der gekreuzigte Gott« nimmt die Frage auf, ob nach dem Zusammenbruch der Teleologie, dem Ende der Metaphysik und der Erfahrung der Absurdität des Daseins ein Glaube an Gott überhaupt noch möglich sei.

Innerhalb des Heftes geht dieses Kapitel damit auf die Herausforderung von Nietzsche ein. Nietzsche trifft tatsächlich den christlichen Glauben in seinem Kern, in der Erfahrung nämlich, daß am Kreuz Gott selbst stirbt (vgl. o. M 9).

Im folgenden soll in Aufnahme von Paulus und Luther gezeigt werden, daß das Kreuz Jesu und der gekreuzigte Gott Grund und Anlaß geben für eine Kreuzestheologie, die den Herausforderungen des Nihilismus und des Existentialismus Rechnung trägt und Wege zeigt für einen nachtheistischen, nicht mehr metaphysisch begründeten Gottesglauben. An Bonhoeffer (M 39) wird dies noch einmal exemplarisch deutlich werden.

38.2 Christofer Frey, Die Torheit des Kreuzes, Predigt über 1. Kor 1, 18–25

(1) Die Predigt des Bochumer Sozialethikers Christofer Frey wurde 1978 in der Heilig-Geist-Kirche in Heidelberg gehalten – nur einige wenige hundert Meter von jenem Ort entfernt, an dem 1518 Luther die »Heidelberger Disputation« geführt hatte. In seiner Predigt geht Frey auf die 20. These Luthers ein. Für das Heft wurde dieser Zusammenhang aufgelöst und beide Texte nebeneinander gestellt.

(2) Hinweise zur Predigt von Christopher Frey

a. Gemäß der biblischen Grundlage stehen sich in Freys Predigt die Weisheit der »intellektuellsten Köpfe der korinthischen Gemeinde« und die »Botschaft vom Kreuz« von Paulus gegenüber.